seinen vortrefflichen Ansichten der Natur *) höchst anziehend beschrieben finden.

Ueber eine falsche Cort. adstringens Brasil.;

von

Dr. Mees von Esenbeck jun.

S. 1.

Vor Kurzem erhielt ich von einem meiner hiesigen Freunde ein Stück einer Rinde, die im Handel statt des Cort. adstringens Bras. vorkommen soll und die ohne Zweifel dieselbe ist, vor deren Ankauf bereits in der pharmaceutischen Zeitung gewarnt wurde.

Das erhaltene Rindenstück ist ungefähr drei Zoll lang, anderthalb Zoll breit und im Ganzen drei bis fünf Linien dick. Auf der äußern Seite ist die braune Farbe durch glatte schmutzig-weißliche Flecken verändert; es finden sich einzelne tiefe Längsfurchen ohne Querrisse; die eigentliche Rindensubstanz hängt dem Splint fest an, ist eine bis anderthalb Linien dick, dunkel-rothbraun, der Splint hat dieselbe, nur etwas hellere, Färbung, ist dicht, nicht sehr saftig; die Rinde schmeckt wenig abstringirend, aber sehr bitter.

Die ächte Cort. adstringens hat eine viel dunklere rothbraune Farbe, die äußere Seite ist rauher mit vielen Querrissen durchzogen, der Splint ist viel saftiger, der Geschmack der Rinde stark abstringirend.

Auffallend war mir eine Aehnlichkeit mit rother China, besonders in der Farbe der äußeren Fläche; diese China-Rinde ist aber durch eine viel lichtere Farbe der Rinden-

*) Ansichten der Natur S. 248.

substanz und durch die immer mehr oder weniger ins Gelbe neigende Farbe des Splints unterschieden.

Da die Cort. adstringens in unsrer Gegend sehr geschätzt wird, so schien mir die Sache einer nähern Prüfung werth und es wurde zu diesem Ende eine vergleichende Untersuchung dieser Rinde mit der ächten Cort. adstring. Bras. und mit rother China veranlaßt, die ich hier mitzutheilen nicht ermangeln wollte.

§. 2.

Da wir bereits in diesem Journale eine schöne Untersuchung der ächten Rinde von unserm Freunde Sehlmeier besitzen, so wurde absichtlich in demselben Verhältnisse wie dort ein Aufguß mit destillirtem Wasser in der gewöhnlichen Temperatur (circa 15 G. R.) von den drei genannten Rinden bereitet.

Das Infusum von $1\frac{1}{2}$ Drachme der falschen Rinde mit 15 Drachmen Wasser wurde nach 24 Stunden filtrirt; es war klar schön bräunlich gelb, roch schwach Chinaartig und schmeckte etwas bitter, kaum adstringirend.

Das Lachmuspapier wurde davon nicht geröthet.

Die Gallustinctur nicht verändert.

Mit thierischem Leime entstand ein blasser röthlich gelber Niederschlag, die Flüssigkeit war nach 24 Stunden blaßweingelb.

Mit Bleyzucker entstand ein blaß chokoladenfarbiger etwas ins Röthliche neigender Niederschlag; die Flüssigkeit war fast farblos.

Mit der Goldlösung entstand ein dunkelpurpurfarbiger geringer Niederschlag und eine gleichgefärbte Flüssigkeit.

Mit salpetersaurem Quecksilberoxydul ein aschgrauer Niederschlag; die Flüssigkeit war fast entfärbt.

Kalkwasser erzeugte einen dunkelbraunrothen Niederschlag; die Flüssigkeit war blaßbraun.

Mit salpetersaurem Silber bildete sich ein schwarzbrauner Niederschlag; die Flüssigkeit war bläßbraun.

Mit Ammonium wurde die Farbe ganz dunkelbraun ohne Niederschlag.

Schwefelsäure brachte keine Veränderung hervor.

§. 3.

Die ächte Cortex adstring. Bras. gab ein dunkel braunrothes Infusum. Der Geruch war dem vorhergehenden ähnlich. Der Geschmack stark adstringirend, bitterlich.

Das Lackmus wurde nicht geröthet.

Die Gallustinctur nicht verändert.

Mit thierischem Leim entstand ein starker flockiger schmutzig, fleischfarbiger Niederschlag; die Flüssigkeit war bläßbraun.

Blenzucker erzeugte einen sehr reichlichen schmutzig aber bläß, fleischfarbigen Niederschlag; die Flüssigkeit wurde farblos.

Goldlösung bewirkte einen schmutzig braunen Niederschlag, der nur wenig ins Purpurfarbige neigte; die Flüssigkeit war gelblich, braun.

Das salpetersaure Quecksilberoxydul verhielt sich wie bei der falschen Rinde. Kaltwasser brachte einen starken dunkel, schmutzig rothen Niederschlag hervor; die Flüssigkeit hatte dieselbe Farbe.

Das salpetersaure Silber, das Ammonium und die Schwefelsäure verhielten sich hier wie bei der vorhergehenden Rinde.

§. 4.

Die rothe China gab ein bläß, weingelbes Infusum von starkem Chinageruch und Geschmack.

Das Lackmus wurde nicht geröthet.

Die Gallustinctur erzeugte den bekannten starken weißen Niederschlag.

Der thierische Leim blieb unverändert.

Mit Bleiszucker entstand ein schöner blaßrother Niederschlag; die Flüssigkeit war farblos.

Mit der Goldlösung entstand im ersten Augenblick ein gelber Niederschlag, die später schön purpurfarbig ward.

Das salpetersaure Quecksilberoxydul brachte einen grau-lich-fleischfarbigen Niederschlag hervor; die Flüssigkeit wurde blaßroth.

Kalkwasser bewirkte einen rothen Niederschlag; die Flüssigkeit war blaßröthlich.

Das salpetersaure Silber erzeugte einen braunrothen Niederschlag; die Flüssigkeit war bräunlich-gelb.

Mit Ammonium entstand ein reichlicher fleischfarbiger Niederschlag und eine röthliche Flüssigkeit.

S. 5.

Wir sehen, daß diese Rinde in ihrem Verhalten gegen Reagentien von der rothen China weit verschieden ist.

Von der achten Cort. adstr. Br. unterscheidet sie besonders der bittere Geschmack und das abweichende Verhalten gegen den thierischen Leim und die Lösung des Bleiszuckers.

Eine vollständige Analyse dieser Rinde konnte wegen der geringen Quantität nicht unternommen werden. Vielleicht kann ich diese nachliefern.